Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

44 (30.10.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 44. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 30. Oktober 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 21. Okt. (Corresp.) Ein ungrischer Arzt arbeitet in Paris gegenwärtig an einer Schrift gegen die Kravaten, welche nächstens im Drucke erscheinen wird. Er behaupte und beweise, sagt er, daß dem Tragen der Kravaten die immer häufiger werdenden Schlaganfälle zuzuschreiben seien. Die Mode, sich den Hals so einzupacken, ist neuern Ursprungs und wurde gegen die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts von einem Regimente Kroaten nach Frankreich gebracht. — England erhielt von der Pforte die Erlaubniß, in der Vorstadt Pera zu Konstantinopel ein Monument mit einem Kreuze errichten zu lassen. Der Bildhauer Marochetti, der mit der Fertigung der Risse und der Ausführung des artistischen Theils dieses Monuments beauftragt ist, ist bereits nach Konstantinopel abgereist, um an Ort und Stelle den Plan dazu aufzunehmen. Das Monument soll kolossal werden. Die Errichtung eines Kreuzes in Konstantinopel ist, sogar in politischer Beziehung, ein bedeutungsvolles Ereigniß.

Paris, den 16. Okt. Die schöne und größtentheils auch reiche Weinlese erfüllt die ländliche Bevölkerung Frankreichs mit Jubel. Der Courier de la Champagne berichtet, daß die Gemeinde Birzenay, in welcher der Weinstock 2,500,000 Fr. eingebracht, in der Kirche dafür ein Te Deum gesungen hat.

In einigen der großen französischen FabrikStädte herrscht in diesem Augenblicke eine eigenthümliche GeldKrise. Zu Elbeuf, Rouen und anderen Städten, fehlt es an Silber- und Kupfer-Münze, um die FabrikArbeiter zu bezahlen. Man muß sie gruppenweise zahlen, d. h. mehreren zusammen ihren Lohn in Gold auszahlen, das sie dann selbst wechseln lassen müssen. Die großen Etablissements kaufen die Kupfermünze in den DetailHäusern mit Agio, wie früher das Gold.

Paris, den 21. Okt. [Ein Schreiben Napoleon's I.] Die „Gazette municipale" veröffentlicht in ihrer jüngsten Numer u. a. nachfolgendes Schreiben Napoleon's I. an den damaligen Seinepräfekten: „Herr Präfekt! Sie sind in einem Fiacre in die Tuilerien gekommen. Der erste Beamte der Stadt Paris, der Stadt, welcher die Hauptstadt Europa's, die Königin der schönen Künste und des Luxus, repräsentirt, sollte wenigstens seinen Wagen haben. Sie müssen ihn haben, Sie werden ihn morgen haben und prachtvoll. Lassen Sie uns Paris von den revolutionären Lumpen reinigen und diese edle Dame mit Sammt, Purpur und Gold bedecken!... Stecken Sie die Nase nicht in die Straßengosse, um Paris zu verwalten; steigen Sie auf die Thürme von Notre-Dame und sehen Sie sich um. Wer bei großer Besoldung knaust, ist der Gegner meines Systems und der Feind meines Ruhms. In der Hauptstadt eines großen Kaiserreichs, wie Frankreich, ist es der Ueberfluß des Reichen, der dem Armen das Nöthige sichert. Napoleon."

Von den französischen Steuerbehörden sind im Laufe des Jahres 1856 mit Beschlag belegt worden: Gegenstände im Werthbetrage von 1,026,161 Fr. bei der Einfuhr, darunter namentlich für 86,000 Fr. Wolle, für 88,000 Fr. Rohseide, für 46,000 Fr. Kaffee, für 55,000 Fr. medizinische Präparate, für 70,000 Frs. Tabak in Blättern und Karotten (58,000 Kil.), für 14,000 Frs. Cigarren (5000 Kil. und 880,000 St.), für 43,000 Frs. Tuch, für 38,000 Frs. Kaschmirshawls, für 30,000 Frs. Seidentücher, für 154,000 Frs. Kähne und Boote; bei der Ausfuhr wurden Gegenstände zum Werthbetrage von 110,514 Frs., darunter 30 Pferde, 43,000 Litres Korn ꝛc. in Beschlag genommen.

Paris, den 20. Okt. Stuttgart und Weimar geben noch immer reichlichen Stoff zum Nachdenken, und je an verschiedenen Punkten machen sie auch verschiedene Hoffnungen oder Befürchtungen rege. Immer wendet sich jedoch die Hauptaufmerksamkeit Stuttgart, auf Unkosten von Weimar zu. In Italien namentlich werden viele Wünsche laut, die sich sämmtlich auf die Zusammenkunft des französischen und russischen Kaisers beziehen. Der heutige „Constitutionnel" bringt eine höchst wichtige Korrespondenz aus Turin, die deutlich nachweist, auf welche Weise man anfänglich die Konferenz mit erhöhten Aussichten für die italienische Unabhängigkeit in Zusammenhang brachte, und wie man sich darin geirrt hat. Man steht auf dem Punkte, mit — Neapel sich in gutes Einvernehmen zu sezen, und Herr von Cavour wird wohl gegen dasselbe ein anderes, weit weniger schroffes Verhalten einschlagen, als bisher.

Königin Ranavalo hat alle Engländer und Franzosen von Madagascar ausgewiesen und deren Güter weggenommen, weil sie ihnen Schuld gibt, sie stürzen und ihren Sohn auf den Thron sezen zu wollen. Also ein neuer Krieg der Westmächte!

Ostindien.

Nach der Bombay Times greift der rebellische Geist jezt auch unter den Seapoys der Präsidentschaft Bombay um sich. Das achte Cavallerieregiment von Madras, bemerkt der Friend of India, nahm eine rebellische Haltung an, das 50ste Regiment empörte sich zu Nagode, die Detachements des 32sten und 26sten Regiments, welche in Nagpore standen, haben sich wahrscheinlich mit den Rebellen vereinigt; in Kamptee hielten es die englischen Behörden für nothwendig, die Kavalleriekasernen in Vertheidigungszustand zu sezen. Diese Nachrichten sind von Bedeutung, nicht blos deßhalb, weil von Regimentern der MadrasArmee die Rede ist, sondern weil die von dem englischen Blatte genannten Städte im Centrum Indiens liegen. Es ist somit nicht richtig, daß dieser Theil der großen brittischen Colonie sich ganz ruhig verhält, wie es in der Londoner Presse heißt. Ueberdieß verlangen die in Indien ansäßigen Europäer inständig eine Militärdiktatur, ein Beweis, daß sie immer noch in großer Bedrängniß sind.

Der Pariser Moniteur schreibt: Die ostindische Compagnie hat den Ankauf von 17,000 Kameelen und 9000 Elephanten verordnet. Diese Maßnahmen deuten an, daß dieselbe einen sehr langen Feldzug voraussieht. (Köln. Z.)

Aus Petermanns geographischen Mittheilungen erfahren wir allerlei Interessantes aus Indien, dem Schauplaz des Revolutionskrieges. Das betreffende Gebiet ist so groß wie Oestreich, Preußen, Niederland, Belgien, Frankreich, Spanien und Portugal zusammen. Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist oft 8900 Köpfe auf der deutschen Quadratmeile, bisweilen freilich nur 365 Köpfe wie in Norwegen. Delhi, der Heerd der Revolution, hat 152,000 E., Lakhno 300,000, Lahore 95,000. Ein englischer Soldat kam auf 2541 Einwohner, während in Preußen 1 Soldat auf 81 E., in Nordamerika 1 Soldat auf 1822 E. kommt. Es standen 30,000 Mann europäischer Truppen 260,000 Mann der ostindischen Compagnie gegenüber. Die Bevölkerung der Präsidentschaften Bengalen, Madras und Bombay beträgt 126 Mill., die der abhängigen Staaten über 38 Millionen.

Der „Köln. Ztg." ist eine Anzahl Privatbriefe aus Delhi und aus dem Lager vor Delhi mitgetheilt worden, denen sie Folgendes entnimmt: Ein eingeborener Spion schreibt aus der Stadt Delhi unterm 3. August: „Der König hat es den Trup-

pen zum Vorwurf gemacht, daß sie den Bergrücken, auf welchem die Engländer stehen, nicht genommen. Die Truppen erwiderten, weder Artillerie, noch Kavallerie sei dazu im Stande, und sie seien daher hülflos und könnten die Position nicht nehmen. Die Meuterer geben selbst zu, daß sie in dem lezten Gefechte 2000 Todte und 1000 Verwundete verloren, und sie sind sehr entmuthigt. Sowohl Kavalleristen wie Infanteristen begehren Urlaub und wollen nach Hause gehen unter dem Vorgeben, daß die Engländer ihre Familien bedroben. Es sind hier viele Verwundete, und muthlos sind Alle. Die Gesichter sind gelb geworden, und von Hoffnung auf Sieg ist keine Rede. Mit dem Pulvervorrath geht es rasch zu Ende, und das hier fabrizirte taugt nichts." Aus dem Lager vor Delhi, 25. Aug., schreibt ein englischer Offizier: Nach immer stehen wir außerhalb der Mauern der Stadt. Wenn aber der BelagerungsTrain ankommt, was in 5—6 Tagen geschehen wird, so werden wir hoffentlich im Stande seyn, ohne weitere Zeit zu verlieren, unsere schweren Mörser und Kanonen in einer Entfernung von 1200 Schritten von der Stadtmauer ins Spiel zu bringen."

§§ Die Morning Post enthält folgenden Brief aus Bombay vom 17. Sept.: Der schon so lange erwartete und so sehr ersehnte Fall Delhi muß jezt bald erfolgen. Man glaubte hier, das Schicksal dieser fluchwürdigen Stadt werde gegen den 15. Sept. entschieden seyn. Bis zu diesem Augenblick hatten sich blos einige Regimenter in Bengalen empört, allein sie konnten nicht so ungehindert wie früher entwischen. Sie sind von den Truppen Ihrer Maj. auf allen Seiten wie Hunde verfolgt und überall wo man sie fand, erschossen oder in Stücke gehauen worden. Glücklicherweise kann man jezt sagen, daß die eingeborne bengalische Armee jezt nicht mehr existirt. In Kalcutta und Bombay kommen Verstärkungen an. In der erstern Stadt trafen 6000 Mann ein. In Bombay langte das 33ste Regiment von der Insel Mauritius, und eine Abtheilung königlicher Artillerie, sowie das 89ste Regiment vom Cap der guten Hoffnung an.

Obgleich man diese Ereignisse in Indien einen Militäraufstand nennen kann, muß ich doch leider sagen, daß sehr viele unabhängige Häuptlinge in Indien gegen die Engländer eine feindselige Gesinnung an den Tag legen, und in vielen Fällen den Insurgenten mit Mannschaft und Geld beistehen, und daß sogar Eingeborne, die mit der Regierung im Verkehr stehen und direkt von ihr abhängen, aus ihrer Abneigung gegen die Engländer und ihrer Sympathien für die Insurgenten gar kein Geheimniß machen, und ihnen Nachrichten geben, die ihnen für ihre niederträchtigen Anschläge von größtem Nuzen sind. Und doch läßt die Regierung diese Eingebornen immerfort in ihren hochbesoldeten Stellen und schenkt ihnen ihr Vertrauen. Die Behauptung, man habe für die Eingebornen Indiens gar nicht viel gethan, ist ganz absurd. Thatsache ist, daß die Regierung Indiens (wie ich seit vielen Jahren oft Gelegenheit zu bemerken hatte) stets viel zu viel für sie that, sie häufig, ohne daß sie das geringste Recht dazu und dieselben verdient hatten, zu hohen Aemtern erhob, und zwar zum Nachtheil derjenigen Europäer, welche weder zur Armee noch zur Civiladministration, sondern zu der Klasse der sogenannten Diener ohne Kontrakte gehören.

Die eingeborne Armee von Bombay bleibt, mit Ausnahme des 27. Regiments und einiger Detachements des 12. und 13. Regiments, immerfort treu und flößt keine Besorgniß ein. Auch die Armee von Madras war bisher zuverlässig, allein ich muß gestehen, daß unter den untern Klassen der Bevölkerung der beiden Präsidentschaften im Geheimen Unzufriedenheit herrscht, und nur durch das Erscheinen einer großen Armee in Indien läßt sich verhindern, daß die unter der Asche glimmende Gluth zu einem großen Brande wird. Die in Indien ansäßigen Europäer sind allgemein der Ansicht, daß die Ordnung in Indien nur durch eine beträchtliche europäische Militärmacht und durch die Entfernung der Eingebornen von den hoch besoldeten Posten wiederhergestellt werden könne. Auf die Eingebornen kann man sich offenbar nicht verlassen.

Ein Detachement des zweiten leichten Kavalerieregiments von Bombay, das in Deesa stand, wurde, weil es Meutereigelüste zeigte, von 2 Kompagnien des 83sten Regiments Ihrer Maj. bis auf den lezten Mann niedergesäbelt oder erschossen. Nirgends verschont man, wie Sie sehen, diese feigen Schurken, und dieß ist das einzige Mittel, wodurch man etwas ausrichtet. Wenn man zögert oder halbe Maßregeln ergreift, so glauben sie, wir seien furchtsam und unschlüssig. Dagegen flößen ihnen energische Maßregeln Furcht und Respekt vor den Engländern ein.

Die Revolver sind die allerbeste Waffe; denn man darf den Eingebornen selbst in seinem Hause nicht mehr trauen. Im Augenblicke wo ich Ihnen schreibe, liegt mein Revolver neben mir auf dem Tisch. Jeder Europäer trägt seine Waffe bei sich, so sehr muß er auf seiner Hut seyn.

Die Briefe, welche aus Herat über Meched und Persien nach Bombay kamen, theilen mit, daß die persische Armee nach ihrem Einrücken in Herat alle Juden aus der Stadt gejagt, schrecklich mißhandelt habe und viele von ihnen zu Tod gemartert habe. Alle Juden hatten den Befehl erhalten, sich nach Meched zu begeben, wo sie neuen Mißhandlungen ausgesezt sind. Das Mohurrumfest ging ruhig vorüber. Mit der nächsten Post hoffe ich Ihnen den Fall Delhi's mittheilen zu können.

England.

London, den 16. Okt. Die erste Spur einer Enthüllung in der Mordgeschichte des berüchtigten Reisesacks kommt von Stafford. Sie scheint sehr ernster Art. Am 29. des vorigen Monats erschien ein Mann, Namens Hugh Patterson, in einer Schuhfabrik der genannten Stadt, und machte bedeutenden Ankauf für sein Lager in Melbourne, in Australien. Er bezahlte baar und erwähnte, daß er in seinem Reisesack Gold im Werth von 3800 Pf. St. habe. Der Schuhfabrikant hob und wog den Reisesack und erkennt denselben in der gegebenen Beschreibung. Patterson besuchte mehrere andere Schuhhändler und kündigte fernere Käufe an nach seiner Rückkehr von Schottland, wo er eben einen Sohn verloren. In London wollte er sich zu einer Person in Skinnerstreet verfügen, die nach Namen und Wohnung genau bezeichnet wird. Die Beschreibung seiner Person, wir meinen seiner Größe, seiner Kleidung, seines Halstuches und des umgeschlagenen Hemdkragens, stimmt mit den Angaben der Londoner Polizei überein. Woher bei einem Australier die deutschen Socken gekommen, ist hierdurch freilich nicht aufgeklärt, aber gerippte Strümpfe sind unsers Wissens durch kein natürliches oder geschriebenes Gesez innerhalb der deutschen Gränzen gebannt. Wir müssen vor allem hören, was man in Skinnerstreet von der Person weiß. Auch das rothe Seidenfutter in den Rockärmeln wird von Stafford aus gemeldet, so wie das schwarze Haar, was die an den Beinen der Leiche bemerkten dunkeln Haarspuren bestätigt. (A. Z.)

London, den 20. Okt. Ein ostindischer Direktor, Mr. J. P. Willoughby, Parlamentsmitglied für Leomünster, hat unlängst eine recht diplomatische Rede über die Ursachen der ostindischen Empörung vor seinen Wählern gehalten. Nach dieser Rede pro domo d. h. für die Kompagnie hat die Meuterei eigentlich gar keine Ursachen gehabt; denn wie die „Times" bemerkt, hat Mr. Willoughby sich nur bemüht zu zeigen, was nicht als Ursache anzusehen sei. Die Schuld liege nicht an den Offizieren, nicht an den Missionaren, nicht an den fettigen Patronen, nicht an den Einverleibungen, nicht an der Verwaltung, nicht an der Korruption der Gerichtshöfe, an gar nichts. Die Empörung gehe nicht vom Volk in Indien, aber eben so wenig von den indischen Fürsten aus. Mr. Willoughby bejaht weiter nichts, als daß es eine MilitärRevolte ist. Wir denken, sagt die „Times", ebenfalls, daß

es nicht diese und jene Ursache, sondern eine Menge zusammenwirkender Ursachen war, was den Brand entzündet hat.

Zweitausend Thaler erhält derjenige von der englischen Regierung zugesichert, welcher auf eine sichere Spur des vor Kurzem in London verübten Mordes führt. Sämmtlichen englischen Consuln in Deutschland ist eine genaue Beschreibung der Kleider des Opfers, welches ein Deutscher seyn soll, zugegangen.

Türkei.

[Unheimliche Bewegung unter den Mohamedanern.] In einer Korrespondenz der „Kreuztg." wird behauptet, daß sich inmitten der ganzen mohamedanischen Bevölkerung etwas vorbereite, was in genauem Zusammenhang mit der Schilderhebung des Mohamedanismus in Indien stehe. In allen kleinen asiatischen, syrischen und ägyptischen Städten bemerken die Christen, daß der Muselmann an nichts eifriger denkt, als sich zu bewaffnen. Fortwährend langen Schiffe mit Waffenladungen an und leztere sind vergriffen, ehe sie an's Land gelangen. Ein unheimlicher Geist rege sich aller Orten, wo Christen inmitten einer überwiegenden mohamedanischen Gesellschaft leben. Der Christenhaß sei nie so heftig, der Christ nie rechtloser, verachteter, verhöhnter gewesen als jezt. Der Türke fühle sich tief verlezt durch die Hülfe der Alliirten, die Zurücksezung und Verachtung, mit der sie die türkischen Truppen behandelten, durch die Vorgänge in Konstantinopel und den Uebermuth der Europäer.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 10. Okt. Der Minister des Innern hat ein Zirkularschreiben erlassen, durch welches er aufs neue zur Unterstüzung der verarmten Einwohner der Krim und der südlichen Provinzen überhaupt auffordert. Außer Sebastopol, Eupatoria, Kertsch und Balaklava sind 100 Dörfer verwüstet, und obgleich der Kaiser selbst (außer den Unterstüzungen für die Militärs) schon $1^1/_2$ Mill. Silberrubel hergegeben und Privatwohlthätigkeit sehr viel gethan hat, ist dennoch immer die Noth sehr groß. — Nach genaueren Nachrichten über das Unglück auf dem Wolchow sind 39 Schiffe verbrannt, 131 versunken, 91 Schiffe und 225 Flösse beschädigt. Glücklicherweise brachten ein Dampfschiff und die MarineArbeitskommandos ziemlich zeitig Hilfe, sonst hätte das Unglück noch größer werden können, da im Ganzen 672 Schiffe und 245 Flösse in der Wolchow laufen. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 300,000 S.R. (Schl. Z.)

St. Petersburg, den 11. Okt. Der russische Invalide bespricht heute die Stellung der Engländer in Indien; er bezweifelt, daß England allein der Aufgabe gewachsen seyn werde, den Aufstand zu unterdrücken, und knüpft daran folgende Bemerkungen: „Kann es wohl zugelassen werden, daß dieses große, mit Millionen Menschen bevölkerte Gebiet, das so reich ist an Erzeugnissen des Bodens und der Industrie, der Civilisation und dem Handel verloren gehen soll und nur darum in den Zustand unabsehbarer Anarchie gestürzt werde, weil Englands Kraft unzureichend für die Regeneration seiner Machtstellung in Indien ist? Wer wird den Gedanken an eine solche Katastrophe zulassen? Was indessen nicht in Englands Kräften steht, kann Europa möglich machen. Anstatt der ausschließlichen Herrschaft Englands in Indien dürfte ein europäisches Protektorat Plaz greifen. Dann möchte die Ausbreitung der Civilisation im wiederhergestellten Indien eine allgemeine Angelegenheit seyn; dann könnte man mit mehr Grund als die englischen Zeitungen, welche nur von Rache und Vernichtung der Rebellen sprechen, mit dem Worte schließen: das Ende krönet das Werk!" — Erst vor einigen Tagen sprach die Nordische Biene eine ähnliche Ueberzeugung in Bezug auf China aus. Auch da solle ganz Europa einschreiten, weil England allein es nicht vermöge.

Petersburg, den 10. Okt. [Armee Verminderung.] Aus den 6 Kriegsbataillonen eines GardeGrenadierregiments sind 3 und aus den 8 Kriegsbataillonen der sämmtlichen Infanterieregimenter sind 4 Bataillone pro Regiment gemacht; die Stärke jedes Bataillons aber ist von 1002 Mann auf 700 herabgesezt worden. Das sind bei 86 Infanterieregimentern 430 Bataillone weniger. Die Verminderung des Heeres in solchem Maße ist in Rußland eben so beispiellos, als früher ein stehendes Heer von mehr als 800,000 Mann in Europa ebenfalls etwas Beispielloses war. (N. P. Z.)

Schweiz.

Bern, den 17. Okt. Fürst Suwarow, ein Enkel des berühmten russischen Generals, bereist eben das Klönthal im Kanton Glarus. Er hat das eigenhändig unterschriebene Notizbuch eines Großvaters bei sich, das er im Jahre 1799 führte, als er vom Gotthardt kommend und von einer großen Heeresmacht Franzosen verfolgt, jenen denkwürdigen Rückzug mit 24,000 Mann, worunter 500 Kosaken, den Weg über den Pravel zu nehmen genöthigt war. (Fr. Postz.)

Im Hauensteintunnel ist man auf beiden Angriffsseiten auf so günstiges Terrain gestoßen, daß der Durchbruch des Tunnels auf Anfang Novembers erwartet wird.

Oestreichische Monarchie.

Folgende Wette ist von dem ungarischen Grafen Ottavio Kinsky, dem Sieger bei dem großen Berliner Jagdrennen in diesem Jahre, den deutschen Sportsmen proponirt worden: von Chlumetz nach Prag und wieder zurück, ohngefähr 20 deutsche, d. h. östreichische (eine östr. Meile = 1,0072 preußische) Meilen mit fünf Pferden in fünf und einer halben Stunde zu reiten. Der Graf Kinsky erbietet sich zu dieser Leistung, falls durch einen oder mehrere Cavaliere die Wette auf die Höhe von mindestens 5000 Gulden gegen ihn angenommen wird; unter dieser Summe findet die Wette nicht statt; dagegen ist derselbe bereit, auch jeden höheren Betrag zu halten.

Ein junger Kaufmann in Wien machte zwei Treffer; den einen voriges Jahr in der Lotterie mit 40,000 Gulden, den andern vor wenigen Tagen mit der Pistolenkugel. Er schoß sich todt, weil die glänzende Einrichtung seines Geschäfts sein Geld verzehrt hatte, ohne Kunden anzuziehen.

Amerika.

New York, den 8. Okt. Die Geldkrisis ist noch stärker und ausgedehnter geworden. Allenthalben falliren Banken und Häuser. Geld ist immer mehr gesucht und seltener, Wechselkurse gar nicht mehr bestimmbar, sämmtliche Effekten gedrückt, auch Baumwolle stark gefallen.

Die neuesten Korrespondenzen aus Amerika bringen auch die Nachricht, daß am 25. August der größte Theil der Stadt Columbia mit Verlust von 5 Menschenleben und einem Schaden von 600,000 Dollars in Asche gelegt wurde.

Preußen.

Berlin, den 21. Okt. Fortdauernd ruhige Nächte und die sich steigernde Eßlust zeigen einen entschieden günstigen Einfluß auf den Kräftezustand des Königs. (T. B. d. A. Z.)

Berlin, den 24. Okt. Eine königl. Cabinetsordre überträgt, da nach Vorschrift der Aerzte, daß der König wenigstens drei Monate von allen Regierungsgeschäften sich fern halten soll, dem Prinzen von Preußen während dieser drei Monate die Stellvertretung in oberer Leitung der Staatsgeschäfte.

Ein kleiner kecker Jobber (so schreibt man den „Hamb. Nachr." aus Berlin), der — noch vor Kurzem Kommis in einem Waarengeschäfte — sich zu Höherem berufen fühlte und gegen Erlegung von drei Thalern als „Bankier" die Börse besuchte, hatte sich schnell unter seinen Kollegen in der „Koulisse" einige hundert Thaler zusammengeschlagen. Stolz trat er nun eines Tages, die erworbenen Differenzen in der Tasche, an einen ältlichen Herrn mit der Frage heran: „Können Sie mir nicht sagen, Herr N., wo man die besten eisernen Geldschränke kauft?" — Herr N. sah sich den Patron an und erwiderte lächelnd: „Wollen

Sie nicht bis zum Ultimo warten? Sie werden dann vielleicht mit einem — Portemonnaie auskommen!"

Baden.

Karlsruhe, den 17. Okt. Die Wahlen zur theilweisen Erneuerung der Ständeversammlung, welche im Lauf des nächsten Monats einberufen werden wird, sind sämmtlich auf den 28. d. M. ausgeschrieben. — In den Hauptzeitungen unseres Landes lesen wir die Aufforderung der französischen Gesandtschaft an die Krieger von 1792 bis 1815, zu Anmeldungen um die St. HelenaMedaille sich mit beglaubigten Nachweisungen zu versehen.

Hohenzollern.

Sigmaringen, den 22. Oktober. Gestern Abend hat Graf Livradio feierlich um die Hand der Prinzessin Stephanie für den König von Portugal geworben.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Der Registrator bei dem katholischen Kirchenrath, Kanzleirath Ruckgaber, wurde seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters und körperlicher Gebrechlichkeit in den Ruhestand gnädigst versezt. Der Rechtskonsulent Dr. Lutz hat seinen Wohnsitz von Neuenbürg nach Calw verlegt.

Unter dem 9. d. M. sind die Schulmeister Johann Georg Moker in Dietingen, O.A. Rottweil, und Joh. Bapt. Rapp in Emeringen, O.A. Münsingen, mit den gesezlichen Pensionen in den Ruhestand versezt worden.

Unter dem 20. Oktober wurde dem Schulmeister Schuon zu Dobel, Dek. Neuenbürg, die nachgesuchte Entlassung aus dem Schulstande ertheilt.

Zum Schultheißen in Obergriesheim, O.A. Neckarsulm, wurde Valentin Klimm, seitheriger Gemeindepfleger daselbst, ernannt.

Gestorben: Den 20. Okt. zu Stutgart, Theatersekretär Schweikerdt, 48 J. a., den 20. Okt. zu Schönthal der kath. Dekan Hofmeister, 68 Jahre alt; den 17. Okt. zu Ellwangen, M. Kubach, pens. Pfarrer von Setzingen, 66 Jahre alt.

[Eröffnung der Schwurgerichtshöfe des Schwarzwaldkreises im vierten Vierteljahr 1857.] Die Eröffnung der ordentlichen Sizungen der Schwurgerichtshöfe des Schwarzwaldkreises im vierten Vierteljahr 1857 ist für Tübingen auf Montag den 16. November d. J. und für Rottweil auf Mittwoch den 9. Dezember d. J., je Morgens 9 Uhr, festgesezt. Zum Präsidenten derselben ist Oberjustizrath Malzacher ernannt, zu dessen Stellvertreter Oberjustizassessor Gerold.

Stuttgart. Die Gantliste im lezten Staatsanzeiger enthält wiederum nur 5 Fälle; wenn sie früher scherzweise als Wohlstandstabelle bezeichnet wurde, so ist sie dieß in dem gegenwärtigen Jahre im eigentlichen Sinn des Wortes geworden.

*† Stuttgart, den 23. Okt. (Corresp.) Das Schicksal des Kassiers des K. Hoftheaters, Schw., der sich wegen eines Kassenrestes von etwa 700 fl. das Leben genommen, erregt hier allgemeine Theilnahme, da der Mann sonst ein gefälliger und eifriger öffentlicher Diener war, der sich erst vom Unteroffizier zu dieser Stelle hinaufgearbeitet hatte. Man ist weit entfernt, damit sein Vergehen irgendwie beschönigen oder gar wie es ein hiesiges Blatt thut, denjenigen deßhalb anfeinden zu wollen, der durch die Anzeige des Thatbestandes nur seine Schuldigkeit gethan hatte, der er nicht auszuweichen vermochte, ohne selbst eine Verantwortlichkeit auf sich zu laden. Insbesondere sind es die zwei von dem Verstorbenen hinterlassenen etwa 8 und 12jährigen talentvollen Knaben, welchen das Mitgefühl sich zuwendet. Mögen sie nur einen diesem Mitgefühl entsprechenden Beschüzer finden, der es über sich nimmt, sie in Fortsezung ihrer Studien zu unterstüzen! — Zum Neubau einer Schloßkirche werden eben die ersten Vorbereitungen getroffen, indem die frühere Schloßkapelle im alten Schlosse, die seither zur Hofapotheke benüzt wurde, wieder zu ihrem früheren Gebrauche eingerichtet werden soll, um während des Neubaus zum Gottesdienst zu dienen; die Hofapotheke würde alsdann so lange in die alte Kanzlei verlegt werden. — Der Strom der deutschen Auswanderung nach der westlichen Hemisphäre wendet sich, seit die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sehr zum Nachtheil der Einwanderer sich geändert haben, immer mehr den britischen Besizungen in Nordamerika zu. Während die Auswanderung nach BritischAmerika in früheren Jahren fast unbedeutend zu nennen war, sind in diesem Jahre in Quebek allein fast 26,000 Auswanderer angekommen, von denen 10,000 Deutsche und Norweger, die übrigen britische Unterthanen sind. Dem Ansiedler bieten sich die günstigsten Aussichten im britischen Amerika und ist die Regierung des Landes auf jede Weise bemüht, fleißige und rührige Einwanderer in ihrem Vorhaben zu unterstüzen, sowie dieselben bei ihrer Ankunft dort vor allen Uebervortheilungen und Prellereien zu schüzen.

Am 1. November d. J. treten in Entringen, Oberamts Herrenberg, und am 9. November d. J. in Osterdingen, Oberamts Rottenburg, Postexpeditionen in's Leben.

Stuttgart, den 22. Okt. Dem Vernehmen nach wird die Ständeversammlung, deren Zusammentreten früher auf Ende Oktober oder Anfang November bestimmt war, nun erst im Januar künftigen Jahres ihre Sizungen beginnen. (U. Schn.)

Göppingen, den 18. Okt. Die in Amerika herrschende Geldkrisis scheint auch für unsere Geschäftsverhältnisse nicht ohne Folgen zu bleiben: Ein hiesiger Korsettfabrikant, der bedeutende Geschäfte nach Nordamerika machte, hat gestern $^2/_3$ seiner Arbeiter und Arbeiterinnen (etwa 80 an der Zahl) plözlich entlassen. (U. Z.)

Reutlingen, den 22. Okt. In der Eßlinger Maschinenfabrik sind bereits 10 Locomotive fertig, welche nach ihren Namen zu schließen, wenigstens theilweise für den Dienst der Plochingen-Reutlinger Bahn bestimmt zu seyn scheinen; sie heißen Nürtingen, Metzingen, Reutlingen, Erms, Echaz, Achalm, Altenburg 2c. (R. Z.)

Hall, den 20. Okt. Gestern Abend 5 Uhr wurde dem im lezten Schwurgerichtsquartal hier zu Tode verurtheilten Raubmörder Christian Ziegler, Kutscher von Heilbronn, vom hiesigen Gerichtsvorstand im oberamtsgerichtlichen Gefängnisse die königliche Bestätigung des Todesurtheils eröffnet. Die Hinrichtung findet nächsten Freitag, den 23., Morgens um $6^1/_2$ Uhr, im Hofe des alten Kreisgefängnisses statt. (St.A.)

Hall, den 23. Okt. [Die Enthauptung des Christian Ziegler von Heilbronn wegen Raubmords.] Heute früh $8^1/_4$ Uhr fiel das Haupt des Raubmörders Christian Ziegler von Heilbronn unter der Wucht des Fallschwertes vom Rumpfe, nachdem er noch einmal durch ein freches Spiel dem Laufe des Gesezes in den Weg zu treten versuchte. Die Nacht über soll derselbe ungefähr zwei Stunden geschlafen haben, im übrigen aber sehr unruhig gewesen seyn, Morgens früh 4 Uhr, nach dem Erwachen, erklärte er sich zu einem Geständnisse bereit, worauf er von der anwesenden Staatsbehörde vernommen wurde. Sein Geständniß ging dahin, daß er allerdings am Morde sich betheiligt habe, den Schuß habe aber ein gewisser Johann Gebert von Sindringen gethan. Durch dieses Manöver erreichte er den Zweck, daß seine Hinrichtung um eine halbe Stunde später als zur anberaumten Zeit vor sich ging. Nachdem das Gericht u. s. w. seinen Plaz eingenommen hatte, wurde der Mörder auf Befehl des Gerichtsvorstandes vor den Gerichtstisch vorgeführt. Ruhig und sichern Schrittes, mit unheimlichem Blicke und todtenbleichen Angesichtes, trat er vor und blieb unbeweglich in militärischer Haltung stehen, worauf der Gerichtsvorstand folgende Rede mit starker, eindringlicher Stimme hielt: „Es ist aus den Gerichtsverhandlungen bekannt, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. April d. J. F. Traub von Kirchensall zwischen den Orten Ohrenberg und Sindringen von einem Schusse durch den Rücken in die Brust zu Tode getroffen, seiner Habe beraubt und sodann in den nahen Kocherfluß geworfen wurde. Wegen dieser blutigen That seid Ihr, Christian Ziegler, vor Gericht gezogen, Eures Läugnens ungeachtet für schuldig erkannt und von dem Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt worden, ein Urtheil, das nun zu dieser Stunde zum Vollzug gebracht werden soll. So müßt Ihr nun dem schwer verlezten Gesezе die schwere Sühne mit dem Leben bezahlen. Ist aber damit Eure Blutschuld auch vor Gott gesühnt? Ihr habt es bis auf Eure lezte Stunde anstehen lassen, Eure schuldbeladene Brust durch ein wenigstens theilweises Geständniß zu erleichtern. In wenigen Augenblicken werdet Ihr vor Demjenigen stehen, dessen allsehendes Auge Euer Innerstes durchdringt, vor dem kein Trug besteht, vor dem nur der reuige Sünder Gnade findet. Möge Eure Reue eine ernstliche, wahrhafte seyn! Auf Erden gibt es nun für Euch keine Gnade mehr; suchet sie bei Dem, dessen Erbarmen ohne Grenzen ist." Nachdem darauf Gerichtsaktuar Römer das Todesurtheil und die königliche Entschließung verlesen hatte, erhob sich der Gerichtsvorstand mit sämmtlichen Anwesenden, brach den Stab und warf ihn dem Delinquenten vor die Füße mit den Worten: „Euer Leben ist verwirkt, Gott sei Eurer Seele gnädig." Hierauf zum Scharfrichter Schwarz gewendet, wies er denselben an, „den Ch. Ziegler zu richten vom Leben zum Tode." Mit großer Spannung erwartete man, ob Ziegler nicht noch ein vollständiges reumüthiges Geständniß ablegen werde; es geschah nicht, kein Laut kam über seine Lippen. Nachdem der Geistliche, Diakonus Jopp von hier, mit dem Delinquenten knieend noch ein passendes kurzes Gebet gesprochen hatte, bestieg Ziegler, ganz ergeben in sein Schicksal, die Stufen des Schaffots, nahm von dem Geistlichen Abschied, sprach noch Etwas mit ihm und ließ sich sodann geduldig auf das Brett schnallen, während dessen die Glocke auf dem Josephsthurm geläutet wurde. Als das Fallbeil den Kopf vom Rumpfe getrennt hatte und der Leichnam in wenigen Sekunden in die dazu bereite Kiste gelegt war, wurde von dem Pfarrer Bauer von Enslingen noch eine Rede gehalten. Die Exekution ging rasch, sicher und ohne Unfall von Statten. Bei der nachherigen Untersuchung seines Bettes fand sich eine Menge

Blut in demselben vor und es unterliegt nicht wohl einem Zweifel, daß er in der lezten Nacht in seinem Bette einen Selbstmordversuch mit sich vornahm, welcher Umstand aber sich nicht konstatiren ließ, weil seine Leiche schon von der Richtstätte weg auf dem Transport war, um zu anatomischen Zwecken verwendet zu werden. (St.Anz.)

Hord. Berichtigung nach dem Geseze vom 26. August 1849. In der lezten Numer des Schwarzwälder Boten ist eine von hier aus datirte Correspondenz in Betreff eines von Amerika zurückgekehrten Eutinger's enthalten, die in mehrfacher Beziehung unwahr ist. Es ist nämlich nicht wahr:

1) daß der Betreffende wegen Ehestreitigkeiten nach Amerika gegangen war;
2) daß er während seines Aufenthalts in Amerika Nichts von sich hören ließ und
3) daß er als verschollen erklärt wurde.

Im Auftrage und als Rechtsfreund des Betreffenden, des Caspar Krespach von Eutingen, gebe ich diese Berichtigung.

Den 22. Oktober 1857. Rechtskonsulent Klein.

Oberndorf, den 26. Okt. Gestern Abend gab die Wildbader Badmusik unter Leitung des Hrn. A. Ostberg im Gasthaus zum Schüzen musikalische Produktionen mit einer Kunstfertigkeit und Präcision, wie wir wohl noch keine dahier gehört haben. Man darf sich daher nicht wundern, daß dieser Gesellschaft im vorigen Sommer in Wildbad der Beifall fürstlicher Personen zu Theil wurde. Die Kaiserin von Rußland beschenkte sie mit 500 fl. und ließ überdieß dem Hr. Direktor Ostberg einen Brillantring überreichen.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Rotterdam, den 17. Okt. Indigo sehr fest bei sehr unbedeutendem Vorrath. Krapp höher bezahlt, Wurzeln 26½ à 27 fl., ord. unber. und mittel 20 à 29 fl. Blauholz flau, Domingo 3 fl. Ordinär Gelbholz 3⅝ à 3⅞ fl. Pottasche fest, Petersburger 20½ fl., NewYorker 24¾ fl.

[Die Englische Regierung läßt deutsche Pferde für Indien aufkaufen.] Gegen Ende September wurde in Berlin und Umgegend der Verkauf der Landwehr-Cavalleriepferde vorgenommen; hierbei wurden troz der gegenwärtig ungünstigen Verhältnisse, das heißt troz der enorm hohen Futterpreise, fabelhaft hohe Preise erzielt. Die Sache ließ sich nur dadurch erklären, daß sich herausstellte, daß mehrere Pferdehändler zugegen waren, welche im Auftrag der englischen Regierung Aufkäufe von Pferden für die nach Indien zu sendende Cavallerie machten. Wenn dieß von Franzosen, Schweizern und Italienern längst eingehaltene Verfahren für die Folge auch von den Engländern sollte beibehalten werden, was wird uns Deutsche nach fünf oder zehn Jahren ein Wagen- oder Reitpferd zu stehen kommen?

Ein reicher Fabrikbesizer in Troy im Staate NewYork, Namens Henry Burden, hat eine Hufeisenmaschine erfunden, welche die fertigen Hufeisen mit einer Geschwindigkeit von 60 Stück per Minute auswirft. Zur Bedienung der etwa 7000 Pfund wiegenden Maschine reichen ein Mann und ein Knabe hin. Man soll mittelst dieser bemerkenswerthen Maschine in einem Tage ohne große Mühe 2000 Stück Hufeisen fertigen können.

Die NewYorker Handelsz. schreibt: „Eines unserer Wechselblätter meldet als ein Ereigniß, daß ein bostoner Haus in voriger Woche für 2500 Dollars Menschenhaare von Europa eingeführt habe. Wir bemerken dazu, daß die hiesige deutsche Firma F. Willmar und Hartung dieser Tage einen Posten von 9000 Dollars Menschenhaare verzollte, welche mit einem der lezten Dampfer von Europa angekommen sind."

Kork, den 19. Okt. Auffallend ist es, wie wenig Hanfkäufe bis jezt in unserem Bezirk, wo die Hanfproduktion das Haupterzeugniß bildet, abgeschlossen worden sind. Namentlich bleiben die auswärtigen Hanfhändler, die sonst um diese Zeit in großer Menge sich einfanden und Aufkäufe machten, gänzlich aus. Der Grund mag wohl darin liegen, daß in diesem Jahre der Hanf allenthalben gut gerathen ist. Für den Zentner wurden seither 18 bis 20 fl. bezahlt.

Mannheim, den 16. Okt. Wie wichtig der Tabaksbau für die hiesige Umgegend ist, geht schon daraus hervor, daß allein zu Schiff bei 50,000 Ztr. den Rhein hinab verladen worden sind. Und doch ist bis jezt von neuem Tabak fast nichts dabei, indem erst jezt dessen Ankauf beginnt. Auch in Eigarren wurden über 38,000 Ztr. eingeladen, nebenbei aber 6000 Ztr. Rübenblätter, deren Versendung noch nicht aufgehört hat.

Rottenburg, den 20. Okt. [Tabakspreise.] Verkauft 70 Centner zu 14 bis 20 fl. Vorrath in Stadt und Land noch etwa 1000 Centner.

Böblingen. [Hopfenpreise.] Weil im Schönbuch, den 17. Okt. Verkauft zu 38, 40, 42 fl. Vorrath noch 400 Centner schönster Waare.

Göppingen. [Hopfenpreise.] Börtlingen, den 16. Okt. 40 fl. pr. Centner. Verkauf geht flau.

[Hopfenpreise.] München, den 16. Okt. Durchschnittspreis per baier. Centner. Ober- und Niederbaierisches Gewächs. Mittelgattungen; Landhopfen 63 fl. 26 kr., Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 74 fl. 40 kr.; Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten 50 fl., Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Moosbacher- und StirnGut 98 fl. Die Gesammtzufuhr betrug 282 Centner, von denen 135 Ctr. verkauft wurden. Verkaufssumme 10,004 fl. Augsburg, den 15. Okt. Mittelfränk. Gewächs, Mittelqualitäten 56 fl., aus Spalter Umgebung 70 fl. Gesammtzufuhr 242 Cent. von denen 79 Centr. um 4618 fl. verkauft wurden. Regensburg, den 16. Okt. Mittelqualitäten 60 fl., Landhopfen 50 fl. Böblingen. Aidlingen, den 23. Okt. 36 fl. pr. Ctnr. Feil noch 40 Ctnr.

[Weinpreise in Baden.] In Lörrach wurden 20 fl. für den Saum weißen Mosts bezahlt. In Weil verkauft zu 26 und 27 fl. Feuerbacher rother Most 30 fl. — Von Staufen wird berichtet, daß der weiße Most 80 bis 88 Grad, der rothe Most dagegen 95 Grad auf der Oechsleschen Waage wiegt. — Leiselheim. Verkauft 250 Ohm. Geringere Qualität zu 16 bis 18 fl., mittlere 18 bis 20 fl., bessere 20 bis 25 fl. Von der besten Sorte Rothen und dergl. noch nichts verkauft. — Oberbergen. Kauf mittlere Qualität zu 15 bis 18 fl. per Ohm. Erste Sorte noch nicht verkauft. Der Most wiegt auf der Oechsle'schen Waage 88 bis 98 Grad.

Oberkirch, den 20. Okt. Das Ergebniß der Weinlese in hiesiger Gegend wird von den Winzern quantitativ für einen starken Halbherbst erklärt, der Qualität nach ist es dem 1811r gleichzustellen. Unsere Edelweine, Rießling und Traminer, ersterer bei uns Klingelberger, lezterer Klevner genannt, wurden bereits vollständig aufgekauft und mit 33 bis 44 fl. die Ohm bezahlt Das Bouquet des Rißlingweins in unserer Gegend ist anderswo nicht zu finden, selbst im Rheingau nicht.

Meersburg, den 17. Okt. Nachdem gestern und heute die seit einigen Tagen sich dahier in nie gesehener Anzahl angesammelten Weinfuhren nach allen Richtungen hin und schwer beladen wieder abgefahren sind, ist heute wieder etwas Ruhe und Stille bei uns eingekehrt. In den lezten 3 Tagen zankten sich die Wirthe und Weinhändler aus Baiern, Württemberg, Preußen und Baden um den neuen Wein, wie er gerade von den Torkeln floß, und hier wurde nicht der Stärkste, sondern der Meistbietende Meister. Die Preise der neuen Weine haben deßhalb auch etwas angezogen und stehen auf 22 bis 33 fl.; die Preise der alten Weine dagegen sind sich im Allgemeinen gleich geblieben. (B. L.)

Aus der Pfalz, den 17. Okt. Wir sind mitten in der Weinlese. Was seither von verschiedenen Seiten bezüglich der Quantität und Qualität des 1857er Erfreuliches berichtet worden, dasselbe können auch wir melden. Auch wir haben seit vielen Jahren qualitativ und quantitativ nicht so Ausgezeichnetes erzielt, als in diesem Jahre. Hinsichtlich der Qualität des 1857er sind zwar unsere Weingelehrten etwas verschiedener Ansicht. Die einen stellen den 1857er über den 1846er, die Andern ihm höchstens gleich. Die Einen halten den 1857er dem 1834er und 1811er für ebenbürtig, die Andern sezen ihn etwas zurück u. s. w. Schöne Mostpreise sind bereits bezahlt worden. Weißer Most zwischen 6—7 fl., Traminer Most durchschnittlich 10—15 fl. Am untern Haardtgebirge, in unsern ersten Weinorten Deidesheim, Forst, Ruppertsberg, Dürkheim stellen sich die Mostpreise natürlich noch höher, bis zu 20 fl. Im Ganzen wird viel Most gekauft, zumal Traminer Most. (F. J.)

Von der Rench, vom 15. Okt. Wir befinden uns gegenwärtig in der zweiten Hälfte unseres Traubenherbstes. Die Beeren zeugen von einem ausserordentlich starken Zuckergehalt und der Most ist so süß, wie wir seines Gleichen in unserem Leben je gekostet zu haben uns kaum erinnern können. Wenn man nur von den Ufern des Bodensees her Klage vernimmt, daß das dortige Gewächs zwar den 48er übertreffe, aber immerhin etwas geringer als der 46er sei, so können wir, die Bewohner von Oberkirch, Thiergarten, Haslach, Nußbach, Maisenbühl, Herzthal u. s. w., uns heuer eines reinen Nektars rühmen, indem unser dießjähriger Rebensaft auf jeden Fall dem 34er gleichkommt, und theilweise, zumal in den bessern und besten Geländen, den 11er erreicht. Sein Gewicht beträgt durchschnittlich 90 und etliche Grade; doch hat er auch schon 100 und darüber gewogen. Verkäufe sind bis jezt noch wenig vorgekommen, und wurden 30 Gulden für die Ohm erlöst; übrigens verlangt man schon mehr, und dürfte der Preis voraussichtlich noch steigen.

Vom östlichen Kaiserstuhl, den 17. Oktbr. Der Herbst ist beendigt und der Winzer hat eine Masse des vorzüglichsten Weines eingekeltert. Die Preise stehen zwischen 13 bis 16 fl. Das Jahr 1857 gehört zu den vorzüglichsten dieses Jahrhunderts. Mehr denn 40 bis 50 Bürger haben nur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

allein für 1000 fl. Wein gepflanzt, ohne der andern Früchte und Kartoffeln zu gedenken. Mittelbauern, welche noch Handwerke treiben, haben bis 150 Ohm Wein im Keller und 300 bis 600 Sester Kartoffeln nach Hause gebracht. Nüsse hat es eine solche Menge gegeben, daß mancher Landwirth solche nicht aufzubewahren weiß. Der reichste Landwirth und Kaufmann von hier soll allein 1000 Ohm weißen und 65 Ohm rothen Wein gemacht haben. (B. L.)

Aus der Pfalz. Der 57r Wein rumort in den Fässern, daß es eine Freude, darum aber auch die größte Vorsicht beim Betreten der Keller nöthig ist. Zwei Fälle sind bereits bekannt, wo Leute durch die Kohlensäure taumelnd gemacht, glücklicherweise aber noch rechtzeitig herausgeholt wurden. So lange ein Licht ruhig fortbrennt, hat das Verweilen von Menschen im Keller keine Gefahr.

Im badischen Centralblatt wird die Bereitung von Oel aus den Kernen der Traubentrester empfohlen. Die Trösterstücke werden mit den Händen zerrieben und alsdann gesiebt, daß die Kernen durchfallen. Diese werden hierauf getrocknet und können sodann wie andere Samen zur Oelbereitung benützt werden. Ein Simri Traubenkernen giebt gegen 2 Maaß des vortrefflichen Oeles.

Weinpreise. Besigheim. Bönnigheim, den 23. Okt. 37—40 fl. Vorrath noch 200 Eimer. — Brackenheim. Nordheim, den 23. Okt. Bis auf einige Reste, so eingekellert worden, wurde im Preise von 38 bis 45 fl. vollends Alles rasch verkauft. Lezte Anzeige. — Cannstatt. Obertürkheim, den 24. Okt. 52—66 fl. Verkauf geht rasch. Vorrath 400—500 Eimer. Lese dauert noch mehrere Tage. — Fellbach, den 24. Okt. Bergwein 70—80 fl., zwei Käufe zu 85 fl. Mittelgewächs 40 bis 50 fl. Verkauf lebhaft. — Eßlingen Stadt, den 23. Oktober. 48 bis 54 fl. Gewicht 75 bis 85 Grad. Vorrath 1200 Eimer. — Kirchheim. Hespisan, den 23. Oktober. 37 und 38 fl. Gewicht 78—88 Gr. Alles verkauft. — Bissingen. 36—40 fl. Gewicht 80—95 Grad. Vorrath 60 Eimer. — Marbach. Höpfigheim, den 23. Okt. 35 bis 36 fl. Verkauf geht gut. Vorrath etwa noch 80 Eimer, darunter angenehme Reste. — Großbottwar, den 24. Okt. Verkauf beendigt. — Nürtingen. Neuffen, den 23. Okt. Vor beendigter Lese Alles verkauft mit einem Aufschlag bis 52 fl. — Schorndorf. Stadt Schorndorf, den 23. Okt. 38 und 40 fl. Alles verkauft. Lezte Anzeige. — Oberurbach, den 22. Oktbr. 30 bis 36 fl. Alles verkauft. — Schnaith, den 22. Okt. Bis auf einige Eimer Alles verkauft, zulezt mit einem Aufschlag von 5—10 fl. Stuttgart Stadt, den 23. Okt. Kercher'sche Kelter. 42 bis 60 fl. Gewicht 80 bis 86 Grad. Lese noch nicht beendigt. Vorrath 1000 Eimer. — Stuttgart Amt. Degerloch, den 24. Okt. 46 bis 60 fl. Verkauf lebhaft. Preise steigen. — Urach. Mezingen, den 23. Okt. Unter der Kelter aller Wein verkauft, mit bedeutendem Aufschlag. Niemand kann sich hier eines so außerordentlich schnellen Absazes erinnern. — Waiblingen. Endersbach, den 21. Okt. 39—44 fl., Gewicht 74—86 Grad. Verkauf geht rasch. Lese noch nicht ganz beendigt.

Wir halten es bei dem theuren Leder von Interesse, mitzutheilen, daß ein Mainzer Haus eine Art Schuhe erhält, die aus Pflanzenstoff gefertigt, wie gewöhnliche Lederschuhe getragen werden.

Ehingen, den 20. Okt. Auf den gestrigen Schafmarkt wurden 24,900 Stück gebracht; davon wurden verkauft 8600 Stück. Der höchste Preis für ein Paar Hämmel war 32 fl., der niederste für ein Paar Schafe 8 fl. 30 kr. Gesammterlös 86,719 fl. 30 kr. (D. B.)

Heidelberg, den 19. Oktbr. An dem heute dahier abgehaltenen Viehmarkte wurden 560 Stücke Vieh verkauft und dafür 55,182 fl. 18 kr. erlöst. Den höchsten Preis für zwei Ochsen zahlte Mezgermeister Staud von Mannheim mit 419 fl., den höchsten Preis für eine Kuh Mezgermeister Lösch von Worms mit 154 fl. Es blieben 60 Stücke Vieh unverkauft. (H. J.)

Aus dem Rheingau, vom 20. Okt. Die Fütterungsmittel sind rar und die Futterpreise sehr hoch. Der Centner Heu kostet 4—5 fl. Viele Landwirthe beabsichtigen das Laub der Reben nach dem Herbste zu Fütterungszwecken, wozu sich dasselbe sehr eignet, einzusammeln.

Tübingen, den 23. Oktober. [Fleischpreise.] 1 Pfund Ochsenfleisch 10 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Kalbfleisch 8 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr.

Frankfurter Blätter schreiben aus Stuttgart, den 17. Oktbr: Unsere Felder sind nicht blos als kornreiche Gegend berühmt, sondern mehr noch durch ihr vortreffliches Kraut. Sein Ruf beginnt sich immer weiter auszubreiten und es wird bereits in nicht unbeträchtlichen Quantitäten ausgeführt. Fast jeder Güterzug nimmt ein paar Wagen voll mit; das Kraut geht über Bruchsal zu jenen Franzosen, von denen die Deutschen gerade wegen dieses Gemüses so oft verspottet wurden.

[Badische Fruchtmärkte.] In der Woche vom 4. bis 10. d. M. kostete das Malter Waizen 15 fl. (Waldkirch) bis 12 fl. 45 kr. (Rastatt); Kernen 15 fl. (Kandern, Oppenau) bis 11 fl. 20 kr. (Heidelberg); Roggen 12 fl. 20 kr. (Neustadt) bis 8 fl. 15 kr. (Pfullendorf); Gerste 10 fl. (Oppenau) bis 7 fl. 50 kr. (Ettenheim); Spelz 6 fl. 36 kr. (Baden) bis 5 fl. 4 kr. (Villingen); Haber 7 fl. 40 kr. (Freiburg) bis 5 fl. (Hilzingen); Halbweizen 12 fl. 53 kr. (Wolfach) bis 11 fl. 33 kr. (Ettenheim); Molzer 11 fl. 15 kr. (Bühl) bis 7 fl. 7 kr. (Villingen); Welschkorn 11 fl. 40 kr. (Gernsbach) bis 6 fl. 48 kr. (Baden).

Oberndorf, den 23. Oktober.

Waizen	1fl.45kr.	1fl.38kr.	1fl.30kr.
Kernen	1fl.55kr.	1fl.50kr.	1fl.42kr.
Dinkel	—fl.42kr.	—fl.—kr.	—fl.39kr.
Haber	—fl.57kr.	—fl.54kr.	—fl.49kr.

Tuttlingen, den 19. Oktober.

Kernen	1fl.46kr.	1fl.36kr.	1fl.28kr.
Gerste	1fl.17kr.	1fl.15kr.	1fl. 4kr.
Mischelfrucht	—fl.—kr.	1fl.15kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl. 3kr.	—fl.52kr.	—fl.40kr.
Dinkel	—fl.—kr.	—fl.39kr.	—fl.—kr

Heilbronn, den 21. Oktober.

Dinkel	7fl.32kr.	6fl.32kr.	5fl.—kr.
Kernen	15fl.13kr.	—fl.—kr.	13fl. 1kr.
Gemasch	—fl.—kr.	11fl.30kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.30kr.	—fl.—kr.	10fl.12kr.
Haber	7fl.48kr.	—fl.—kr.	6fl.—kr.

Schramberg, den 22. Oktober.

Kernen	2fl. 4kr.	1fl.52kr.	1fl.34kr.
Roggen	1fl.40kr.	1fl.39kr.	1fl.35kr.
Mischelfrucht	1fl.17kr.	1fl.11kr.	1fl. 1kr.
Haber	—fl.59kr.	—fl.56kr.	—fl.50kr.

Sulz, den 22. Oktober.

Waizen	1fl.57kr.	—fl.—kr.	1fl.42kr.
Kernen	1fl.46kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Roggen	1fl.34kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste	1fl.16kr.	—fl.—kr.	1fl.10kr.
Haber	—fl.57kr.	—fl.—kr.	—fl.48kr.

Tübingen, den 23. Oktober.

Dinkel	7fl.30kr.	7fl.16kr.	7fl.—kr.
Haber	8fl. 1kr.	7fl.41kr.	7fl.33kr.
Kernen	—fl.—kr.	14fl.—kr.	—fl.—kr.
Waizen	—fl.—kr.	16fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.—kr.	9fl.40kr.	9fl.28kr.
Erbsen	—fl.—kr.	13fl.52kr.	—fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	17fl.52kr.	—fl.—kr.

Hall, den 17. Oktober.

Kernen	16fl.56kr.	15fl.56kr.	14fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	12fl.44kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	9fl.36kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	7fl. 4kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 2069 fl. 59 kr. — Kernen abgeschl. 14 kr., Roggen abgeschl. 16 kr., Gerste aufgeschl. 1 fl. 8 kr.

Waldsee, den 20. Oktober.

Roggen	9fl.56kr.	9fl.35kr.	8fl.57kr.
Gerste	10fl.17kr.	9fl.12kr.	8fl.35kr.
Haber	7fl.17kr.	7fl.—kr.	6fl 34kr.

Biberach, den 21. Oktober.

Roggen	1fl.24kr.	1fl.21kr.	1fl.18kr.
Gerste	1fl.17kr.	1fl.7kr.	1fl. 2kr.
Haber	—fl.53kr.	—fl.51kr.	—fl.48kr.

Riedlingen, den 19. Oktober.

Kernen	1fl.58kr.	1 fl.51kr.	1fl.45kr.
Roggen	1fl.15kr.	1fl.14kr.	1fl. 6kr.
Gerste	1fl.11kr.	1fl. 5kr.	1fl.—kr.
Haber	—fl.51kr.	—fl.49kr.	—fl.47kr.

Villingen, den 17. u. 20. Oktober per Sester.

Kernen	1fl.16kr.	1fl. 7kr.	—fl.50kr.
Mischelfrucht	—fl.46kr.	—fl.41kr.	—fl.36kr.
Bohnen	1fl.—kr.	—fl.55kr.	—fl.40kr.
Haber	—fl.44kr.	—fl.41kr.	—fl.36kr.
Roggen	1fl. 6kr.	1fl.—kr.	—fl.42kr.
Gerste	1fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 4,605 fl. 20 kr. — Abschlag per Malter: Kernen um 25 kr., Mischelfrucht um 15 kr., Haber um 21 kr., Bohnen um 1 fl. 50 kr. — Aufschlag per Malter: Roggen um 35 kr., Gersten um 1 fl. 35 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 21. Okt.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	99	—
Baiern:		
4½% Obligationen	—	100½
5% Obligationen	101	100½
Württemberg:		
4½% Obligationen	—	102¾
3½% „	92¼	—
Baden:		
4½% Obligationen	102	—
50 fl. Loose von 1840	83¾	—
35 fl. Loose von 1845	49¾	49½
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	39½	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	116¾	—
25 fl. Loose	34¾	—
Nassau:		
25 fl. Loose	33¼	—

Geldsorten.

Pistolen	9.	35—36.
dto. Preußische	9.	53½—54½.
Holländ. Zehnguldenstücke	9.	41½—42½.
Randdukaten	5.	29½—30½.
20-Frankenstücke	9.	17½—18½.
Englische Souvereigns	11.	36—40.
Preuß. Kassenscheine	1.	44¾—45.

Ravensburger Wochenmarkt am 24. Oktober 1857.

Kernen	17fl.29kr.	16fl.38kr.	15fl.55kr.
Roggen	—fl.—kr.	10fl.37kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.55kr.	9fl.41kr.	8fl.36kr.
Haber	7fl. 5kr.	6fl.47kr.	6fl.20kr.
Oelsamen	23fl.52kr.	23fl.43kr.	23fl.29kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Kernen aufgeschl. 34 kr., Roggen aufgeschl. 15 kr., Gerste abgeschl. 5 kr., Haber aufgeschl. 12 kr., Oelsamen abgeschl. 8 kr.
1 Pfd. Baurenbutter 20 kr.
1 Pfd. Baurenschmalz 24—25 kr.
1 Pfd. Wälderschmalz 27½ kr.
1 Pfd. Schweineschmalz 22 kr.
1 Pfd. Unschlitt 20 kr.
1 Pfd. gehechelter Hanf 18 kr.
1 Pfd. ungehechelter Hanf 12 kr.
1 Pfd. Werg 7 bis 8 kr.
1 Simri Kartoffeln 14 bis 20 kr.
1 Sri. Nuß 1 fl. 12 kr.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 6 bis 12 kr.
1 St. Birnen 1 fl. 20 bis 26 kr.
1 paar Krautköpfe 2—3 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

Haigerloch.

Wegsperre.

Auf der Imnauer Wachendorfer Vizinalstraße ist eine Correktur, bestehend in einer nicht unbedeutenden Abgrabung, nothwendig geworden und soll dieselbe vom 26. d. bis zum 10. incl. des k. Mts. ausgeführt werden.

Da während dieser Zeit das Befahren des Weges nicht zu ermöglichen ist, so wird derselbe während obigen Zeitraumes für sämmtliche Fuhrwerke hiemit gesperrt.

Den 21. Oktober 1857.

Das Königl. Preuß. Oberamt.
Emele.

---

1 Sulz. Aistaig.

Verschollene.

Die Brüder Johann Steidinger, geboren am 24. Juli 1780 und Johann Georg Steidinger, geb. am 23. September 1787, von Aistaig sind verschollen, und hätten, wenn sie noch lebten, das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es werden nun sie oder ihre etwaigen Leibeserben aufgefordert, sich

binnen 60 Tagen

von heute an dahier zu melden und ihre Vermögens Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie als todt und ohne Leibeserben verstorben betrachtet, ihr beiderseitiges Vermögen, welches schon im Jahr 1840 den Präsumtiverben gegen Caution vorläufig ausgefolgt wurde, diesen Erben definitiv zugetheilt und die Löschung der Sicherheit angeordnet werden würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Sulz, den 19. Oktober 1857.

Weizsäcker, A.V.

---

1 Erzingen,
Oberamts Balingen.

Schafweide Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 300 Stücke ernährt, wird am

Donnerstag den 5. November 1857,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet. Bemerkt wird, daß dem Pächter vom 1. November bis lezten Dezember etwa 700 Morgen Wiesen zum Weiden gegeben werden, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 24. Oktober 1857.

Schultheiß Jetter.

Sulz a. N.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen mehrere 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 22. Oktober 1857.

Stiftungspfleger Walz.

---

1 Marschallenzimmern.

200 fl. Pflegschafts Geld

sind gegen gesezliche Versicherung auszuleihen bei

Martin Plocher.

---

1 Tübingen.

Feinste neue Vollhäringe

die ⅛ Tonne 6 fl. — ¼ Tonne 42 fl. — empfiehlt Wilh. Bräuning.

---

1 Oberndorf.

Incipienten Gesuch.

Ein solcher wird in eine frequente Apotheke eines Landstädtchens auf dem Schwarzwald aufzunehmen gesucht und muß derselbe auch zugleich die nöthigen Vorkenntnisse besizen. Die Bedingungen können billigst gestellt werden, und kann der Eintritt in Bälde stattfinden.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt das Comtoir des Schwarzw. Boten.

Oberndorf.

Ein Geschäft wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Ein noch junger Mann, mit kleiner Familie, von mehreren tausend Gulden Vermögen sucht irgend ein Geschäft zu pachten oder auch zu kaufen.

Einer Wirthschaft oder einer Mahlmühle mit einiger Oekonomie verbunden, besonders in einem frequenten Verkehrs- oder Handelsplaze gelegen, würde den Vorzug gegeben werden. Frankirte Anträge, welche aber längstens bis in 3 Wochen gemacht werden möchten, befördert das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Den 24. Oktober 1857.

---

1 Oberndorf.

Wirthschafts Verkauf.

In einem lebhaften Dorfe in der Nähe einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldkreises ist eine sehr frequente Schildwirthschaft mit eingerichteter Bierbrauerei und großem Lagerbierkeller, sowie 12 Morgen der besten Güter dem Verkauf ausgesezt.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Eningen bei Reutlingen.

Von den in lezter Zeit so sehr beliebt gewordenen

Classischen Metallfedern, fein, mittel und stumpf,
Regulatorfedern, fein und mittel,
Cementfedern, fein und mittel,
Amalgamafedern, fein und mittel,

habe ich wieder eine größere Parthie erhalten, was ich hiemit empfehlend anzeige.

Zugleich nehme ich Veranlassung, mein aufs beste assortirte Lager von Schreibmaterialien, bestehend in

Concept-, Canzlei-, Post- und Pack-Papier,
Hamb. Federn, Stahlfedern in ca. 25 Sorten, Halter,
Bleistift, Rothstift, Pastellstifte, Tusch,
Radirgumi, Cumielastikum,
Oblaten, roth und colorirt, in allen Größen,
Siegellack in verschiedener Qualität und Farben, namentlich sehr gutes braunes à 18 und 24 kr. per Pfund;
Tintenpulver, rothe und blaue Tinte,
Schreibhefte, linirt und unlinirt, in jeder Bogenzahl, mit gemalten und einfachen Umschlägen,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Jobs. Eger, jun.,
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

---

1 Horb.

Empfehlung als Boten.

Von der verehrlichen Handlungsinnung dahier als Stuttgarterbote aufgestellt, zeige ich hiemit den Herren Geschäftsleuten in hiesiger Gegend, in und um Stuttgart, sowie dem übrigen verehrlichen Publikum an, daß ich wöchentlich je am Donnerstag nach Stuttgart fahre, am Freitag in Stuttgart lade und Sonntags frühe wieder hier eintreffe.

Langjährige Erfahrungen als Landfuhrmann, sowie meine zu leistende Caution dürften Ihnen bürgen, die nöthigen Eigenschaften zu diesem Dienste zu besizen.

Ich bitte nun um zahlreiche Zuwendungen von Gütern für diese, sowie weiter gehende einschlägige Routen, welches Vertrauen ich durch pünktliche und sorgfältige Besorgung stets zu rechtfertigen bemüht seyn werde. Mein Absteigequartier in Stuttgart ist bei H. Gastwirth A. Kreidler unter dem Ochsen.

Christian Blocher.

---

1 Rottenburg.

Gasthofs Empfehlung.

Aus dem Nachlasse meines † Vaters, des Kaiserwirths Birlinger dahier, habe ich nunmehr den Gasthof zum röm. Kaiser übernommen, und werde solchen in gleicher Weise, wie mein verstorbener Vater, betreiben. Indem ich dies veröffentliche, danke ich für das meinem † Vater geschenkte Zutrauen und bitte nun meine werthen Freunde und Gönner, es ebenfalls auch auf mich übertragen zu wollen. Unter Zusicherung billiger und reeler Bedienung, lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Den 19. Oktober 1857.

A. Birlinger,
zum röm. Kaiser.

Empfehlende Erinnerung.

Mailändischer Haarbalsam

in Gläsern zu 54 kr. und 30 kr. Ueber 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen seit einigen Decennien aus allen Ländern der Kultur und Sitte, beweisen bis zur Evidenz, daß dieses untrügliche Haarwuchsmittel allen Klagen über Haarverlust abhilft und in Hinsicht der Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Regeneration der Zierde des Menschenhauptes nichts zu wünschen übrig läßt; Eau d'Atirona oder feinste flüssige Toilettenseife zu 20 kr. und 40 kr; Eau de Mille fleurs zu 18 kr. und 36 kr.; Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 kr. und 36 kr.; Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; Duft Essig zu 15 kr.; Macassar- und Klettenwurzelöl zu 9 kr. und 12 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Allein Verkauf in Oberndorf a. N.
bei J. Lauer.

Rottweil.

Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß die
Harburger GummiGalloschenFabrik
ein vollständig assortirtes Lager in
Herren-, Damen- & KinderSchuhen
bei mir errichtet hat.

Dadurch bin ich in den Stand gesezt, zu den billigsten Detailpreisen von fl. 1. 30., fl. 2., & fl. 2. 30. per Paar zu verkaufen.

Auf SelfactingSchuhe, die ohne Hülfe der Hand an- und auszuziehen sind, mache ich à fl. 2. 30 und fl. 3. 30. per Paar, besonders aufmerksam. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

J. B. Glükher.

Zündhütchen.

Mein Lager von bedeckten und unbedeckten Zündhütchen aus der berühmten Fabrik von
Sellier & Bellot
ist wieder vollständig sortirt. Ausser den gewöhnlich glatten oder gestreiften erwähne ich insbesondere der gespaltenen Sorte, welche auf den Seiten mehrere dem bloßen Auge nicht kennbare Einschnitte haben und sich dadurch jedem, auch nicht ganz calibermäßigen Piston anpassen lassen. Dieser Vorzug, vereint mit deren anerkannten Güte, machen dieselben bei einem unbedeutenden PreisUnterschied zur vollkommensten Waare.

Ich bin in den Stand gesezt, billige en gros Preise zu stellen und empfehle gleichzeitig alle meine Sorten Pulver und Schroote.

Rottweil am Neckar, im Oktober 1857.

J. B. Glükher.

Wechsel

in beliebigen Beträgen und Sichten auf:

NewYork, Buffalo, Philadelphia, Baltimore, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Milwaukie u. s. w.,

wie überhaupt auf alle bedeutendere Pläze Amerikas, sind stets zu den billigsten TagesCoursen bei uns zu haben.

Zugleich empfehlen wir uns zur Besorgung von **Vollmachten, Einzug und Auszahlungen von Geldern, Regulirung von Erbschaften** 2c. und können durch unsere vielseitigen Verbindungen in den Vereinigten Staaten bei allen in dieses Fach einschlagenden Aufträgen billige und schnelle Bedienung zusichern.

Rieder & Schwarzmann
in Kehl am Rhein.

Göppingen.

Gold- und SilberarbeiterGesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein Silberarbeiter neben gutem Salair dauernde Beschäftigung. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

C. Staufert,
Gold- und Silberarbeiter.

1 Tübingen.

Ein noch guter SpezereiLadenTisch mit 42 Schubladen und Bogen ist wegen Räumung des Plazes um den sehr billigen Preis von 12 fl. feil bei

Kaufmann Walcker.

1 Dornhan.

Vorzüglichen Limburger und Schweizerkäs empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens.

Den 21. Oktober 1857.

Theodor Hochstetter.

Tübingen.

SchieferölModerateur und alle Sorten OelLampen empfiehlt in großer Auswahl, auch werden bei mir andere Lampen zu Schieferöl billig eingerichtet.

Herman Walcker.

1 Freudenstadt.

KartoffelnAnkauf.

Für 104 Pfund gesunde Waare bezahlt 42 Kreuzer

Sonnenwirth Großmann.

Bessendorf.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag 6 junge und 3 alte gut genährte, zum Ueberwintern sich eignende Bienenstöcke.

Lehrer Leute.

Hornberg, im badischen Schwarzwald.

GerberGeselleGesuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein Geselle, der in allen Zweigen der Gerberei erfahren, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Rothgerber Ludwig Baumann.

1 Oberndorf.

DienstmädchenGesuch.

Ein solches, das sich allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, wird bis Martini d. J. für eine kleine Familie gesucht, und befördert frankirte Anträge das Comtoir dieses Blattes.

Oberndorf.

Es wird ein Viehfütterer, der zugleich melken kann, gesucht.

Derselbe erhält mit Einrechnung des Trinkgelds einen jährlichen Lohn von 60 fl.

Näheres auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Musterkarten aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn J. F. Weinheimer in Sulz niedergelegt haben.

Gebrüder Scheerer
in Heidelberg.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

J. F. Weinheimer in Sulz.

Ebingen.

Krauthöbel, vollständig ausgefertigt, mit je 6 Stück 14½" langen Messern, à 10 fl. 30 kr., bei Eduard Krimmel.

1 Reutlingen.

BranntweinOffert.

Drei bis vier Eimer reinen Fruchtbranntwein, jährige Qualität, klar, ganz rein von Geschmack, mit 12 Grad nach Beck Stärke, verkauft gegen baar billigst und versendet auf frankirte Anfragen Schoppen Muster mit Berechnung der Auslagen von Waare, Geschirr und Verpackung unter Nachnahme.

Elwert-Grözinger.

So eben erschien und ist zu haben bei C. L. Kling in Tuttlingen.

Zuverlässiger guter Rath
für Alle, welche von einem
kleinen Capitale
ohne Arbeit
anständig leben wollen.
Herausgegeben von Fr. Bucher.
Geh. Preis 18 kr.

1 Horb.

Tapeten,

aus der Fabrik von Backhauß und Cie. in Heilbronn, in neuen und geschmackvollen Mustern, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Kaufmann Erath.

1 Mühl a. N.

StrickWolle.

Wir bringen unser Lager von allen Sorten wollenem Strickgarn empfehlend in Erinnerung.

Mech. Zwirnerei.